

# Der Gesellschafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Allgemeines Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflanz und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Begründer 1827, Marktstraße 14 / Verlagskontor: Amt Stuttgart Nr. 10 086  
Girokonto 882 Kreispostamt Nagold. In Kontovergleich mit der für Austräge etwa bewilligte Kassa hinfällig

**Anzeigenpreise:** Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 8 Bg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 15 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Verlagsdirektor: R. 55

**Bezugspreise:** In der Stadt Nagold monatlich RM. 1,50 und die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Bg. Beisetzungsgebühr zusätzlich 36 Bg. Jahresgebühr Einzel-Nr. 10 Bg. 24 Jähr. Gewalt berechtigt kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Kernsprecher Nr. 429

### Der erste Schritt

Die Auslandspresse hat sich mit der eigenen Leidenschaftlichkeit auf die Ergebnisse des Halifax-Besuches gestürzt. Sie wippt dabei völlig im Dunkeln, da irgendwelche Einzelheiten über den Gegenstand der deutsch-englischen Besprechungen bisher nicht veröffentlicht worden sind. Auch alle noch so nahelegenden Kombinationen — selbst wenn sie von englischer Seite kommen — sind daher mehr als problematisch.

Die Weltkarte sollte weder, noch kann sie in mehrstündigen Besprechungen einer grundlegenden Klärung unterzogen werden. Ebenso wenig entspricht es dem Sinn und dem Zweck des deutsch-englischen Gespräches, irgendwelche konkreten Ergebnisse herauszugeben, die geeignet wären, das deutsch-britische Verhältnis einer revolutionären Wandlung zu unterziehen. Alle diese Dinge — so sollte man meinen — müßten überall bekannt sein und nicht nur das: Sie müßten vor allen Dingen selbstverständlich sein. Sie müßten allen Beteiligten die Erkenntnis vermitteln, daß der Sinn eines wichtigen Gesprächs — wie es das deutsch-englische zweifellos darstellte — nur sein kann, den Weg zu ebnen und die Atmosphäre für Dinge, die kommen sollen und vielleicht kommen werden, zu bereiten.

Das deutsch-englische Gespräch, das auf eine Initiative des englischen Ministerpräsidenten zurückzuführen ist, war ein erster Schritt. Er ist als solcher zu begrüßen, da von deutscher Seite aus alles willkommen ergehen wird, was einer Annäherung versöhnlicher Auffassungen dient und was damit zur Verbesserung der Beziehungen zwischen zwei großen Nationen beitragen kann.

Am sich ist das deutsch-englische Verhältnis von deutschen Standpunkte aus kein Problem, das unlösbar und zu kompliziert genannt werden könnte. Deutschland und England haben schon mit dem Flottenabkommen bewiesen, daß es keine entscheidenden Hindernisse in ihren Beziehungen gibt. Gerade mit dem Flottenabkommen hat Deutschland alle diejenigen Lagen geklärt, die beispielsweise die Kolonialfrage mit einer sich aus ihr ergebenden wankeläufigen „maritimen Bedrohung“ Englands durch Deutschland in Verbindung zu bringen versuchen. Auch darüber hinaus gibt es aber keine entscheidenden Probleme zwischen Berlin und London, die nicht zu lösen wären. Im Gegenteil:

So sehr Deutschland davon überzeugt ist, daß das britische Empire ein tragender Pfeiler der abendländischen Kultur und des Einflusses der weißen Rasse in der ganzen Welt ist, ebenso müßte man in London erkannt haben, daß die primitivsten Lebensrechte eines lebenswilligen und lebenshaften 70-Millionen-Volkes — das in der übrigen Welt auf 100 Millionen anwächst — nicht auf die Dauer übergraben oder sogar mit den Füßen getreten werden können.

Nur wenn der Besuch des englischen Gastes auf deutschem Boden in diesem Sinne nutzbringend war, wird man die Aussichten auf eine positive Weiterentwicklung als günstig bezeichnen können. Schon jetzt irgendwelche ins einzelne gehende Kombinationen des Ergebnisses der deutsch-englischen Besprechungen zu knüpfen, dürfte in jedem Fall verfehlt sein. Für Gespräche über konkrete Themen stehen zunächst die üblichen diplomatischen Wege zur Verfügung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie, wie auch schon bisher, von deutscher Seite offen gehalten werden und daß sie jederzeit bestritten werden können, wenn auf der anderen Seite ein Verlangen danach besteht.

### Lord Halifax von Berlin abgereist

Berlin, 22. November. Lord Halifax hat nach Abschluß seines fünftägigen Aufenthaltes in Deutschland am Sonntag um 21.22 Uhr Berlin wieder verlassen. Am Nachmittag war Lordpräsident Viscount Halifax zum Tee beim englischen Botschafter mit Reichsminister Dr. Goebbels zusammen.

### „Bestätigung der deutsch-ungar. Freundschaft“

Die ungarischen Minister bei Außenminister und Generaloberst Göring

Berlin, 22. November. Der ungarische Ministerpräsident Daranyi und der ungarische Außenminister von Ranya hatten am Montagvormittag dem Reichsaußenminister Freiherrn von Neurath einen Besuch ab. Anschließend besuchte Ministerpräsident Daranyi, der bekanntlich zugleich den Posten eines ungarischen Ackerbaueministers bekleidet, den Reichsernährungsminister Darré. Mittags waren die ungarischen Staatsmänner Gäste von Ministerpräsident Generaloberst Göring in Karinhall. Am Nachmittag wurden die Besuche von deutscher Seite erwidert.

### Freude in Ungarn

Mit großer Freude wird in Budapest die herzliche Aufnahme verzeichnet, die die deutsche Botschaft den Vertretern Ungarns gewährt hat. Man empfindet, daß in diesen Tagen die langjährigen engen und vertrauensvollen Beziehungen zwischen den beiden Völkern neu gestärkt und vertieft werden. Die ersten Seiten sämtlicher Blätter sind ausschließlich den Berichten über den Verlauf des Besuches gewidmet.

### Eine Erklärung Daranys

Die Budapest-Blätter veröffentlichen eine Erklärung, die der Ministerpräsident Daranyi dem anlässlich seines Besuches in Berlin eingetroffenen ungarischen Pressevertretern abgab. Darin betont der ungarische Ministerpräsident, seine Ankunft in Berlin erfülle ihn mit ganz besonderer Freude. Schon auf der Fahrt durch Deutschland habe er die besten Eindrücke von dem pulsierenden Leben gewonnen, das Deutschland heute erfüllt. Sein offizieller Besuch bei der Reichsregierung sei eine neuerliche Bestätigung der zwischen Ungarn und dem Deutschen Reich bestehenden freundschaftlichen Beziehungen.

Der Besuch erfolgte auf Einladung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, des Reichsaußenministers von Neurath

und des Reichskriegsministers Generalfeldmarschall von Blomberg. Nach Abschluß des offiziellen Besuches am 25. November wird er noch zwei Tage zur Besichtigung einer Reihe landwirtschaftlicher Einrichtungen in Deutschland bleiben und voraussichtlich am kommenden Sonntag mit Außenminister von Ranya nach Budapest zurückkehren. Als Ackerbauminister interessieren ihn besonders die verschiedenartigen Versuche, die von deutscher Seite zur Entwicklung der Landwirtschaft unternommen werden. Der Staatssekretär des ungarischen Landwirtschaftsministeriums, Marschall, ist gleichfalls in Berlin eingetroffen, da ein Teil der mit der deutschen Regierung geführten Besprechungen wirtschaftlicher Natur seien.

Ministerpräsident Daranyi erklärte dann, sein Besuch sei der erste amtliche Besuch eines ungarischen Ministerpräsidenten im Dritten Reich. Der Besuch des vorstehenden Ministerpräsidenten Gömbös in Deutschland habe seinerzeit nur einen halbamtlichen Charakter getragen. Ungarn sei mit Deutschland durch enge freundschaftliche Beziehungen verbunden. Es sei daher selbstverständlich, daß in den Berliner Besprechungen sämtliche beide Länder berührende Fragen zur Erörterung gelangen würden. Er persönlich sei seit 1923 nicht mehr in Deutschland gewesen. Um so größere Freude bereite es ihm, daß sein gegenwärtiger offizieller Besuch ihm die Gelegenheit biete, das Dritte Reich näher kennenzulernen.

### Die ungarischen Staatsmänner in der Jagdausstellung

Berlin, 22. November. Am Sonntagabend besichtigten der ungarische Ministerpräsident von Daranyi mit Frau und der ungarische Außenminister von Ranya von 21 bis 23 Uhr die Internationale Jagdausstellung, geführt durch Oberjägermeister Scherping und Jägermeister Löbenberg.

### Heinkel-Flugzeug erobert drei Weltrekorde

504 Kilometer-Stunden mit 1000 Kg. Nutzlast — Glückwunschtelegramm des Reichsluftfahrtministers

Berlin, 22. November. Nachdem erst vor wenigen Tagen ein Messerschmitt-Flugzeug der Bayerischen Flugzeugwerke den Geschwindigkeitsweltrekord für Landflugzeuge mit 611 Stdn. in deutschen Besitz gebracht hat, konnte die deutsche Luftfahrt erneut einen solchen Erfolg erringen. Die Heinkel-Flugzeugwerke griffen am Montag mit einer zweimotorigen Landmaschine die Geschwindigkeitsrekorde über die 1000-Km.-Strecke erfolgreich an. Unter Führung von Flugkapitän Ritschke, dem Chefpiloten der Heinkelwerke, und Flugschüler Dieterle legte das Flugzeug, welches mit zwei Daimler-Benz-Motoren DB 600 ausgerüstet ist, mit einer Nutzlast von 1000 Kg., die für den Rekordflug festgelegte Strecke Hamburg — Stolp — Hamburg in einer Zeit von 1 St. 58 Min. zurück und erzielte damit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 504,09 Kilometer-Stunden. Mit dieser Leistung fielen gleichzeitig drei Weltrekorde an Deutschland; denn die ausgezeichnete Leistung des mit 1000 Kg. Nutzlast beladenen Heinkelflugzeuges verbesserte mit diesem Flug auch die bestehenden Rekorde für den Flug mit 500 Kg. Nutzlast sowie ohne Nutzlast.

Drei Tatsachen zeichnen den neuen deutschen Weltrekord besonders aus. Einmal, daß das Heinkel-Flugzeug mit 1000 Kilogramm Nutzlast über die 1000-Kilometer-Strecke noch wesentlich schneller war als der bisherige Rekordhalter über die gleiche Strecke ohne jede Nutzlast, zweitens, daß es sich nicht um eine Ueberbietung verhältnismäßig alter Rekorde handelt, sondern daß diese erst in jüngster Zeit aufgestellt wurden, und schließlich, daß mit diesem Flug

eine sehr erhebliche Steigerung erreicht wurde.

Die bisherigen Rekorde über 1000 Kilometer mit 500 und 1000 Kilogramm Nutzlast wurden erst im Juli dieses Jahres von Bruno Mussolini, dem Sohn des Duce, und Colonel Bises auf einer dreimotorigen Savoia Marchetti S 79 mit einem Stundenbruchzeit von 423 Kilometer erzielt. Diese Leistung wurde durch das Heinkel-Flugzeug um 81 Kilometer je Stunde überboten. Den Rekord über 1000 Kilometer ohne Nutzlast hielt seit April dieses Jahres der Italiener Nicoli auf der zweimotorigen Breda 88 mit 475 Kilometerstunden. Selbst dieser Rekord wurde um nicht weniger als 29 Kilometerstunden verbessert.

Nachdem die auf dem Startplatz verammelten Sachverständigen die Uebereinstimmung des Flugzeuges mit den Bedingungen geprüft und den in Form von eingetauchtem Blei mitgeführten Ballast plombiert hatten, erfolgte um 12.03 Uhr der Start. Als aus Stolp die Meldung eintraf, daß die Maschine die Wendemarke vorchriftsmäßig überflogen und zum Rückflug gewendet habe, steigerte sich die Spannung auf dem Hamburger Flugplatz mit jeder Minute, bis schließlich ein lautes Brummen die glückliche Rückkehr der Maschine anzeigte. Mit rasender Geschwindigkeit überflog sie nach einer Flugzeit von 1 Stunde 58,5 Minuten die Ziellinie. Die erfolgten Leistungen wurden sofort durch den Aero-Club von Deutschland der DFL zur Anerkennung gemeldet, die in kurzer Zeit erfolgen dürfte, da alle erforderlichen Bedingungen für die Anerkennung der Leistung als internationale Rekorde erfüllt wurden.

Der Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring, hat den Heinkel-Flugzeugwerken und Daimler-Benz folgende Anerkennung für die ausgezeichnete Leistung zugehen lassen: „Zu dem hohen Erfolg, den Sie und Ihre Mitarbeiter durch Ihre zielbewusste und gründliche Entwicklungsarbeit errungen haben, bezeichnend ich Sie aufs herzlichste. Sie haben mit der Erringung der neuen drei Weltrekorde sich um die Geltung der deutschen Luftfahrt in hervorragender Weise verdient gemacht. Ich spreche Ihnen und Ihrer Gesellschaft meine besondere Anerkennung für diese Leistung aus.“

### Prag rüstet weiter auf!

Kundfunk-Ausbau in der Tschechoslowakei

Eigenbericht der NS-Presse  
Prag, 21. November. Ein tschechoslowakischer Abgeordneter erklärte bei der Beratung des neuen tschechoslowakischen Rüstungsetats, daß der Staat bisher für seine Rüstung 45 Milliarden Kronen ausgegeben habe. Davon entfielen 30 Milliarden auf die „normalen“ Etats und 15 Milliarden auf die „besondere“ Ausrüstung der Armee. Die Motorisierung schreite energisch voran. Schon im Jahre 1937 sei eine Verdoppelung des Fahrzeugparks der tschechoslowakischen Armee erreicht worden. Im nächsten Jahr sei nochmals ein Betrag von 100 Millionen Kronen für diesen Zweck vorgesehen. Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses befragt in einer Erklärung, daß die staatlichen und anderen öffentlichen Organe der brennenden Frage der zivilen Flugabwehr ungenügende Aufmerksamkeit widmeten.“

Im verkehrstechnischen Ausschuh des Senats hielt Postminister Tuchen eine Rede, aus der ersichtlich ist, daß die Tschechoslowakei auf dem Gebiete des Kundfunks für die nächste Zeit große Neuerungen plant. Als eine der ersten Maßnahmen ist der Bau eines zweiten Kurzwellensenders für Staatspropaganda geplant. Ferner ist die Errichtung von fünf Groß-Sendern beabsichtigt. Darüber hinaus wird in der Nähe von Prag ein internationales Sendezentrum geschaffen werden, wodurch eine schnelle und direkte Verbindung mit den Polizeizentren aller europäischen Staaten gewährleistet sein soll.

### Paris fiebert immer noch ...

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 22. November. Obwohl die Pariser Polizei angeblich die Räuberführer der Geheimbünde, die den Putsch versuchten, kennt, ist es ihr immer noch nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden. Alle Ausschließstrafen von Paris waren über Sonntag abgeregelt, auf den Militärflugplätzen wurden Alarmbereitschaften angeordnet, die Staatsgebäude wurden militärisch bewacht, die Pulverfabriken ganz besonders geschützt. Hausdurchsuchungen mit mehr oder weniger Erfolg durchgeführt und doch hat man die Schuldigen nicht entdecken können. Die Pariser Bevölkerung fiebert um die Auflösung dieses Putschversuchs und am Sonntag gab es sogar zwei Tote und 40 Verletzte infolge der herrschenden Unruhe. Daß dieses Fieber auch auf gewisse Journalisten übergriff, ist weiter nicht verwunderlich. Es gehört allerdings eine verheerende Phantasie dazu, um feststellen zu wollen, daß die Luftsturzorganisation mit ausländischem — natürlich auch mit deutschem — Geld finanziert wurde.

### Wiener Universität gesperrt

Wien, 22. November. Mit Rücksicht auf die andauernden Demonstrationen der Medizinstudenten wegen der geplanten Verlängerung ihres Studiums hat der Rektor die Sperre der Wiener Universität auf unbestimmte Zeit verfügt. Das Unterrichtsministerium hat inzwischen eine Verordnung erlassen, die insofern eine Milderung gegenüber dem ursprünglichen Plan enthält, als die Verlängerung des Studiums für die Angehörigen höherer Semester nur ein halbes Jahr betragen wird.





# Aus Stadt und Land

**Nagold, den 23. November 1937**  
Wir fühlen uns vor dem antipathischen Menschen vermindert, schwächer, lahm, klages.

## Lebensmittelausgabe

**WfW, Ortsgruppe Nagold**  
Am Mittwoch, den 24. Nov. 1937 werden Lebensmittel an die in Betracht kommenden Personen ausgegeben.  
Jule 1 und 2 von 14-15.30 Uhr; Jule 3 und 4 von 15.30-17 Uhr. Der Ortsbeauftragte.

## Der Sport- und Spielverkehr ruht!

Kreisführer E. Epple, Freudenstadt, teilt uns folgendes mit:  
Die politischen Kreise Freudenstadt, Calw (Nagold und Reutenburg) wurden vom Innenministerium in Verbindung mit der Hauptpropagandaabteilung der NSDAP und dem Reichsverband zum Beobachtungsgebiet erklärt. Nach Vereinbarung mit der Hauptpropagandaabteilung haben wir festgelegt, daß in diesen politischen Kreisen der Sport- und Spielverkehr, sowie Vereinszusammenkünfte, Meetings, Lehrgänge usw. solange zu ruhen haben, bis wesentliche Mittelungen erfolgt.  
Ich unterlege daher für den Kreis V Nagold mit Ausnahme von Nord und Süd jeden Spiel- und Sportverkehr, Vereine des Beobachtungsgebietes dürfen auch im nicht gesperrten Gebiet nur Veranstaltungen durchführen.

## Vorfriede auf kommende Tage

Wintern kam mit der Post eine Trübsache: Tausend Winterfreuden warten auf Dich! und heute beschließt sich der Herr Sohn mit seinen Fettern. Es war ja auch lieblos, wie sie nach der letzten Fahrt liegen gelassen waren. Pflück aber gilt all den winterlichen Dingen wieder die volle Zuneigung: den Bindungen, den Fäden, den Stillelein. Es muß doch noch Schnee regnen. Trotz der Chrysanthemen im Garten. Und Mutter lacht. Man weiß nicht recht, was sie redet nicht drüber. Gerda häßelt; ich glaube ernstlich, daß das „Hälein“ genannt wird. Man trifft manchmal in dieser weiblichen Handwerkskunst nicht den rechten Ausdruck. Aber man fragt nicht, weil irgend eine Heimlichkeit dabei ist. Es muß . . . auf Weihnachten zugehen. Natürlich, Göttern hohelste Vater, Karlmann übertrug den ersten Blid durchs Schlüsselloch. Es war garnicht verschlossen, aber er hatte so mit das Gefühl: Das ist etwas zur Heberwahrung. So hat jeder schon seine Vorfreude auf Winter und Schnee und Tannenbaum. „Wer? Auch Du? Ah, wenn man das nicht kennt, hat man das Leben nicht recht verstanden. Das bewahrt die Vorfreuden. Es wird doch nicht lichter. Wird heller, Glaub's nur! Man muß nicht immer nur hollen und jagen und sorgen und sich grämen! Man muß in ganz kleinen ungeschätzten Dingen — na, sagen wir — Sonne finden.

## Rampf

Viel leben nur das Grau der Tage, merken, daß der Abend eher kommt und morgens die Sonne auf sich warten läßt. Sie schimpfen über die Regenzeit, denken an Wintermantel und Filzstiefeln und sehen selbst eine Biene auf wie ganz Novemberhimmel. Aber man muß den Kampf in der Natur leben. Sich an Sonnenwärm der Natur verbunden fühlen, das ist leicht. Wer schoner ist dem Naturfreund viele unerschöpfliche Zeit. Immer stürmischer werden die Angriffe des Winters. Heute noch Regenbogen in Laubkrone, morgen schon Stürme, die sie umfassen und die Blätter entführen. Heute ein paar freundvolle Sonnenstunden und morgen Regen, der alle Pracht zu Boden peitscht. Wohl verhalten am Morgen den Tag. Käse ist ein. Dort knistert der Frost zarte Pracht der Blüten, und da blühen dennoch Büsche auf in Gelb und Weiß, als wollten sie trohen, als wollten sie selbst die Sonne ersehen. Dem Winter wird nicht leicht. Es bedarf ordentlicher Arbeit seiner Gezeiten Sturmwind, Regen, Hagel und Frost, ehe das letzte Blatt fällt, ehe das Licht und das große Schweigen einzieht in die Winternatur. Immer und ewig bleibt der Kampf. Abbild ist er unferes eigenen Lebens mit seinen hellen und seinen grauen Tagen, mit seinen Stürmen und Wolken und klarer Sonne. Aber wer in dieser Kampfszeit warmherzig bleibt, dem erhöht sie das Leben und dem gibt die Natur Kräfte für seinen ganzen Kampf um Licht und Sonne.

## Die Hausfrau im „Kampf dem Verderb“

Es ist für die Hausfrau bestimmt nichts Neues, wenn man feststellt, daß durch Unbedacht, Nachlässigkeit und zu wenig sparsames Wirtschaften noch immer ein großer Verlust an wertvollem Nahrungsgut entsteht. Jede Hausfrau sollte aber unbedingt ihren Stoß gegen Unachtsamkeit und Verschwendung durch Bedienung und Verwertung der Nahrungsmittel diese Verluste auf ein erträgliches Minimum zurückgeführt werden. Bei ihrer wichtigsten Aufgabe im „Kampf dem Verderb“ sollte es sich nicht um das Haushaltsgeld

der einzelnen Hausfrau, es geht um etwas Größeres, um die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes. Da ist vor allem wichtig, die Nahrungsmittel zeitbedingend richtig einzukaufen, diese zweckmäßig aufzubewahren und vor allem richtig zu verwerten. Zur sachgemäßen Auswertung eines Nahrungsmittels gehört aber außer der Kochkunst noch manches andere. Bei der Zubereitung der Speisen ist von besonderer Bedeutung, die in den Naturprodukten enthaltenen Nährstoffe zu erhalten. Wasser laugt aber die besten Bestandteile aus, womit nicht ziel-



gründliche, schonende Reinigung, verhindert den Ansatz von Zahnstein.  
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

leicht gelagt sein soll, in Zukunft Gemüse und Obst nicht mehr waschen. Kein grünländiges Waschen laugt, aber nicht im Wasser liegen lassen. Fleisch, Fisch, Salat, Gemüse und Obst sind nach laubem Waschen sofort aus dem Wasser zu nehmen, damit keine Nährwerte verloren gehen können.

Kartoffeln z. B. sollen, wenn irgend möglich, immer mit der Schale gekocht werden, da sich die reiche Kartoffel nicht durch einen Schalen laugt und dadurch das wertvolle Eiweiß, das in unmittelbarer unter der Schale befindet, verworren wird. Gemüse muß sojadam gekaut werden, so daß sehr wenig Abfälle entstehen und dann soll es mit möglichst wenig Wasser gedämpft, nicht gekocht werden. Das Wasser aber, in dem sich bereits verschiedene Nährstoffe gelöst haben, darf niemals weggeworfen, sondern muß zur Bereitung des Gemüses wieder verwendet werden.

Wenn die verantwortungsbewusste Hausfrau bei der Zubereitung der Speisen so immer daran denkt, daß ja nichts unangenehm weggeworfen wird, oder wertvolle Nährstoffe zer-

locht oder im Kochwasser weggeworfen werden, so kann sie sich und dem ganzen Volk sehr viel an wertvollem Nahrungsgut ersparen.

## Falsches Sparen am laufenden Band

Unabhängig bemühen sich die heraufenden Spar- und Kreditinstitute darum, allen Volksgenossen die Notwendigkeit richtigen Sparens und die vielfältigen Gefahren, die bei der Bargeldhaltung drohen, vor Augen zu führen; und doch werden die Unbedarften nicht alle. Die Fachzeitschrift der Sparbanken veröffentlicht in kurzen Abständen immer wieder Original-Mittelungen aus allen deutschen Gauen, in denen zu lesen steht, wie unvorsichtige Volksgenossen durch falsche Geldaufbewahrung um oft große Geldsummen kommen. Da findet sich immer wieder die Angabe, daß bald im Bett, bald in Schränken, Kommoden im Keller und auf Böden Geld aufbewahrt wird. Ställe und Scheunen scheinen immer noch beliebt zu sein, wenn es um die vermeintlich sichere Unterbringung von Banknoten und Hartgeld geht. Wer die genannte Zeitschrift verfolgt, wird finden, daß das so untergebrachte Geld von Feuer und Diebstahl gleichermaßen bedroht ist. Wer spart, und das tun erfreulicherweise heute die weitaus meisten Deutschen, soll sein Geld den bewährten Sparinstituten anvertrauen, es aber nicht durch ungeschickliches Hamstern dem Umlauf entziehen und sich dadurch vielleicht selbst der Gefahr schwerer Verluste aussetzen.

Siehe auch Du den „N. Mann“, die größte politische Zeitschrift Deutschlands“.

## Nun gibt's Hammelfleisch!

### Die Ladenpreise stark herabgesetzt

Um die deutsche Volksernährung aus heimischer Erzeugung immer mehr zu verbessern, wird im Rahmen der Erzeugungs-schlacht die deutsche Schafhaltung besonders gefördert. Diese volkswirtschaftliche notwendige Entwicklungslinie kann jedoch nur eingehalten werden, wenn der Verbraucher dazu bereit ist, auch den Verbrauch an Hammel- und Schaffleisch entsprechend zu steigern.

# Aus vergangenen Zeiten

## Vor 100 Jahren (1837)

**(Anzeige im damaligen Vortrags)**  
**Freudenstadt.** Einigen guten Freunden in H. muß der Umstand wegen — auf diesem Wege, von mir — zu ihrer Beherzigung und zu Befestigung ihrer wahrhaft freundschaftlichen außerordentlichen Besehrnisse um mich, ich erlaube mir zur Nachricht dienen, daß ich bei der Fortsetzung der Prüfung zu Stuttgart — am 9. 13. ds. Mts. das Glück hatte, (natürlich ganz zufällig) zu befehlen und das Zeugnis „erster Klasse“ mit dem Prädicat „sehr gut“ zu erhalten.  
Den 29. Oktober 1837.  
Korrespondent v. M a i s a a n.

## Vor 75 Jahren (1862)

Innerhalb des Nagolder Liedertanzes wurde für die Erstellung eines Umland-Denkmalen genehmigt. Die Sammlung eröffneten Kaufmann L. Sautter mit 1 fl.; H. und W. Gauß mit 24 Kr.

Von amtlicher Seite wird auf die Feuergefahrlichkeit des aus Amerika eingeführten Stein- oder Erddis zu Beleuchtungszwecken hingewiesen.

Am 16. November fand die Einweihung der aus Staatsmitteln neu erbauten Kirche in Eshausen statt.

Der Landwirtschaftliche Bezirksverein ist bekannt, daß durch Dekret der Zentralstelle für Landwirtschaft für besondere Leistungen auf dem Gebiete des Flachsbaues, Carl Henckler-Altensteig ein Preis von 2 fl. 42 Kr. zuerkannt wurde.

## Vor 50 Jahren (1887)

Die erledigte Präzeptorstelle in der Lateinschule in Altensteig wurde dem seitherigen Oberlehrer Präfektorskandidaten K a u d e l übertragen.

Die Schulkonferenzdirektion für den Altenteiler-Sprengel wurde Professor Weikel-Nagold übertragen.

Die erledigte engl. Harret Deschingen wurde dem Farrer Moser in Eshausen übertragen.

In Mäkingen wurden in der Zeit vom 13. September bis 29. Oktober von 142 Bürgern 83 200 Feldmähne abgeteilt; von einem Bürger allein 7 432 Stüd. Die Gemeindefälle bezahlte für 100 Stüd 40 Pfg.

## Vor 25 Jahren (1912)

An das Telefonen wurden angeschlossen Kaufmann Hermann Reichert, Kaufmann Gottlieb Schmarz, Kaufmann Jakob Luz.

Die Zahl der Nagolder Wahlberechtigten (Landtagswahl) hat sich von 650 im Jahre 1906 auf 735 erhöht. Im Kreis Nagold von 5240 (1906) auf 5400.

Als konservativer Landtagsabgeordneter für Stadt und Kreis Nagold ist Adalbert Schabbe aufgestellt gewesen; seine Gegenkandidaten waren Wundarzt Vogel-Altensteig und Schreiner Grodenberger-Stuttgart. Schabbe wurde wiedergewählt.

Dem Kandidaten Otto Hespeler-Nagold wurde auf Grund einer mit Erfolg abgelegten Hauptprüfung für Architekten der Grad eines Diplomingenieurs erteilt.

In Altensteig wurde eine Jungdeutschland-Ortsgruppe gebildet, wie sie in Nagold schon existierte.

Die ständige Lehrstelle an der Kath. Volksschule in Gündringen wurde Hauptlehrer Reichold übertragen.

# Schwarzes Brett

## Partei-Organisation

**NSDAP, Kreisleitung Calw**  
Amt für Volkswohlfahrt

Die zurzeit im Kreisgebiet weilenden Ferienkinder (5. Belegungszeit) aus dem Gau Thüringen fahren am Freitag den 26. November 1937 mit folgendem Zuge in ihre Heimat zurück:

Altensteig ab 5.05 Uhr Nagold an 5.50 Uhr, Nagold ab 6.58 Uhr.

Die Kinder wollen rechtzeitig an die betr. Bahnhöfe gebracht werden.

**SA., SAR., SS., NSKK.**

**SW-Sturm 21/180**  
Morgen Mittwoch Schardienst, Schießdienst, Singen, Sport.

germ. Infolge der Maul- und Klauenseuche können in diesem Winter unsere Schafherden ihre Winterweiden in Baden und der Pfalz nicht beziehen. 70 000 Schafe müssen in diesem Winter in Württemberg durchgefüttert werden. Zweckmäßigerweise werden jedoch in den kommenden Wochen etwa 5000 Schlachtreife, erstklassige Rasthämmer auf die Schlachtmärkte gebracht und dem Verbrauch zugeführt.

Um alle Voraussetzungen für eine wesentliche Verbrauchssteigerung an Hammelfleisch zu schaffen, sind die Ladenverkaufspreise stark herabgesetzt worden. In den Metzgerläden erhält außerdem der Käufer von Hammelfleisch entsprechende Kochrezepte, die ihm über die vielfältige Verwendung des wohlschmeckenden, nahrungsmittlichen und gesunden Hammelfleisches Aufschluß geben. Jeder Volksgenosse sollte aber diese günstige Gelegenheit wahrnehmen und seinen Speisetisch mit Hammelfleisch bereichern.

## Legte Nachrichten

### Lord Halifax bei Eden und Chamberlain

London, Lord Halifax suchte nach seiner Rückkehr nach London sofort Außenminister Eden im englischen Außenamt auf, wo er sich etwa eine Stunde aufhielt. Darauf begab er sich mit Eden zusammen zu Ministerpräsident Chamberlain, um ihm Bericht über seine Unterredung mit dem Führer zu erstatten.

### Brasilien wählt einen Landesverräter

Rio de Janeiro, Bundespräsident Vargas hat durch eine Verordnung den früheren Präsidenten des Staates Rio Grande do Sul, General Flores da Cunha, der nach dem militärischen Aufstand von Anfang Oktober nach Urugua geflüchtet war, sämtliche militärischen Ehren entzogen.

### Neuer Sowjetbotschafter in China

#### Was wurde mit dem Vorgänger?

Moskau, Amtlich wird bekannt gegeben, daß zum Botschafter der Sowjet-Union in China ein gewisser Yuan Yungang-Dreloski ernannt worden ist. Damit scheint sich — wie üblich, das Schicksal seines Vorgängers Bogomolow erfüllt zu haben, der schon vor einigen Monaten aus Kanton abberufen worden war und hartnäckigen Gerüchten zufolge unter den verhafteten Sowjetdiplomaten genannt wurde. Der neu ernannte Sowjetbotschafter ist eine völlig unbekannte Persönlichkeit. Die neuerdings mehrfach erfolgte Übertragung wichtiger Auslandsposten an Nicht-Diplomaten wird in gewissen ausländischen Kreisen allgemein als ein Mißtrauensvotum gegen das Außenministerium aufgefaßt.

### Saifun forderte 180 Tote

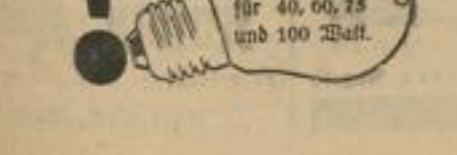
Paris, 22. November. Einer Habas-Meldung aus Manila zufolge wurden wieder mehrere Inseln der Philippinen von einem Taifun heimgesucht. 180 Personen kamen hierbei ums Leben, 170 000 befinden sich in großem Elend, da ihr ganzes Hab und Gut zerstört wurde. Der Materialschaden soll mehrere Millionen betragen. Auf den von dem Taifun heimgesuchten Inseln wurde Klarmzustand angeordnet, um ungerechtfertigte Preissteigerungen zu verhindern.

### Neuer Themse-Tunnel in London

Dem Londoner Gesellschaftsrat liegt ein Projekt vor, den „Blackwall-Tunnel“, der London mit Greenwich verbindet, durch einen Neubau zu ergänzen. Zusammen mit den umfangreichen Arbeitsarbeiten werden die Gesamtkosten auf 3 000 000 Pfund (etwa 40 Millionen RM.) geschätzt.

# Geht der Hausfrau mehr Licht!

Das ist heute leicht gemacht, denn die Osram-D-Lampen geben ohne Erhöhung der Stromkosten mehr Licht als die früheren Lampen. Die Arbeit der Hausfrau geht schneller vonstatten, wenn die Räume heller und freundlicher sind. Also nicht an Licht sparen. Mehr Licht macht die Hausfrau zufriedener. Der Elektrisch-Zachmann gibt gern Auskunft über Verwendung der Osram-D-Lampen.



# OSRAM-D-LAMPEN

### Württemberg

#### Wer kennt den Toten?

Stuttgart, 22. November. In der Nacht zum 20. November, 0.54 Uhr, ließ sich in einem Stuttgarter Tunnel ein unbekannter, 25-30 Jahre alter Mann vom Zug überfahren. Gestaltsbeschreibung: 1,60 Meter groß, kräftig, dunkelblonde, wellige, zurückgelämmte Haare, leichte Stirngläse, glattrasiert, braune Augen, hohe Stirne, geradlinige Nase, gute Zähne (Vorderzähne leicht übereinander), Kleidung: grünlischer Hut mit braunem Band, im Schweißband die Buchstaben „R. B.“ eingestickt, braungraue durchworfener Wintermantel, graugrünlischer Anzug, weißes Jäckchen, silberne Manschettenknöpfe, braune Selbstbinderkrawatte, hell- und dunkelbraune Schal, weißes Taschentuch, gefütterte braune Lederhandschuhe. Bei dem Toten wurden zwei Eintrittskarten für die Museums-Eisbahn in Tübingen gefunden. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Vermittlungsstelle der Kriminalpolizei in Stuttgart, Büchsenstraße 37, Zimmer 80, wo Lichtbilder des Toten vorliegen, erbeten.

#### Sundermann vor seinen Führern

Stuttgart, 22. November. Im Rahmen der begonnenen Winterschulungsarbeit der Schwäbischen Hitler-Jugend waren am Samstag und Sonntag in den Kreisstädten des Landes die Führer der Gefolgschaften und Führer der Bannführerdienste zusammengezogen. Auf einer Inspektionsreise besuchte Gebietsführer Sundermann unerwartet die Banne Heidenheim (Bann Dellenstein) und Östlingen (Bann Hohenstaufen). Der Gebietsführer richtete an die versammelte Führerschaft der Banne dann jeweils einen Appell, in dem er herausstellte, daß der Jugendführung von heute, die ihre Aufgaben klar erkannt habe, nicht ein geruhames Leben und Arbeiten als Ideal vor Augen stehe, sondern unermüdlicher, täglicher kämpferischer Einsatz.

#### AdF feiert ihr vierjähriges Bestehen

Stuttgart, 22. November. Am kommenden Samstag feiert, wie wir bereits angekündigt haben, die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihr vierjähriges Bestehen. Im Mittelpunkt des feierlichen Abends im Kleinen Haus der Staatstheater steht die große Kulturrede von Gauleiter Reichsstatthalter Wurr. Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet in diesem Zusammenhang vom 27. November bis 3. Dezember eine Festwoche mit einer Reihe bedeutungsvoller Veranstaltungen.

#### Vom Lastwagenanhänger getötet

Ludwigsburg, 19. November. In Ludwigsburg geriet ein Lastkraftwagen, dessen Fahrer scharf abbremsen mußte, ins Schleudern, wobei der Anhänger den auf dem Gehweg stehenden 81 Jahre alten Schmiedemeister August Gläser aus Ludwigsburg tötete.

#### Maul- und Klauenseuche in Mönchingen

Leonberg, 22. November. Wie der Landrat in Leonberg bekanntgibt, ist im Gehöft des Landwirts Wilhelm Hätt in Mönchingen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die erforderlichen Sperrmaßnahmen sind erlassen worden.

Um die Gefahr einer Verschleppung der Maul- und Klauenseuche zu vermeiden, ist die für den 25. November nach Rottweil angefahrtene Sonderführung für Eber mit anschließender Eber- und Zuchtfaunenverfeigerung nach Ulm verlegt worden. Sie findet am 8. Dezember in der Mag-Entz-Halle statt.

Tuttlingen, 22. November. Die 15jährige Tochter Elli des Landwirts und Milchhändlers Kupferschmid in Tübingen fuhr am Samstagabend im Auto eines Arztes, der in Tübingen zu Besuch weilte, zum Besuch des Kinos nach Tuttlingen. An

der Kurve im Kothal kam der am Steuer sitzende Arzt aus unbekanntem Grund von der Straße ab und fuhr rechts die Böschung hinunter. Der Wagen überschlug sich und begrub das Mädchen unter sich. Es wurde mit einem Genickbruch tot geboren. Der Arzt trug nur leichtere Verletzungen davon und wurde ins Krankenhaus Tuttlingen übergeführt.

Beller l. A., 22. November. Die Feuerwehr ohne Wasser. In dem von zwei Familien bewohnten Anwesen des J. Ahlmeier in Scheiblen brach am noch nicht geklärt Weise ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit auf das ganze Gebäude ausdehnte und dieses in kurzer Zeit in Schutt und Asche legte. Wegen Mangel an Wasser mußte die herbeigerufene Motorspritze tatlos dem Brand zusehen und konnte lediglich einiges Mobiliar retten.

#### Stadtsamtliche Familiennachrichten der Stadt Nagold vom Monat Oktober

Geburten: 2. Okt.: Zinle einer, H. Vollhauptwachtmeister hier, 1 Sohn; 13.: Müller, Franz, Schneider hier, 1 Sohn; 14.: Landberger, Hans, Mechaniker hier, 1 Tochter; 18.: Bernauer, Josef, Hilfsarbeiter hier, 1 Sohn; 22.: Kupfer, Robert, Gewerbelehre hier, 1 Sohn; 29.: Walz, Karl, Schreiner hier, 1 Sohn; 31.: Deuble, Gottlieb, Schreiner hier, 1 Sohn.  
Auswärtige im Kreis Krankenhaus Geborene: 15. Okt.: Straub, Albrecht, Barrer in Wart, 1 Tochter.  
Eheschließungen: 8. Okt.: Hartmann, Erich, Imanuel, Postbetriebsarbeiter hier und Ernst, Anna Maria, Hausgehilfin von Rottfelden; 9.: Walbinger, Kurt, Helmut, Versicherungsinspektor hier und Blum, Helene, Angestellte hier; 9.: Wohlwend, Karl Ludwig Otto,

Regierungsbauarbeiter in Karlsruhe und Braunau, Sara Marie Emilie, Hausdame hier; 14.: Single, Christian Heinrich, Steuerinspektor in Brieslach am Rhein und Böker, Marie Julie, Kontoristin hier; 14.: Günther, Gottlob, Eugen, Ofenheizer hier und Scheer, Emma Frida, Hausdame hier; 15.: Keck, Gottlob, Schreiner, hier und Dinaler, Emilie Christine, Hausdame, von Egenhausen; 15.: Dangel, Otto, Bierbrauer, hier und Bättinger, Anna Barbara, Hausgehilfin hier; 15.: Kehler, Theodor, Fleischermeister in Böblingen und Klingler, Maria, Säuglingspflegerin, hier; 23.: Haack, Karl, Reisender hier u. Schwarz, Helene, Luise, Hausdame, hier; 30.: Graf, Alfred Eugen, Kaufmann, hier und Mohr, Meta Christine, Hausgehilfin hier.

Sterbefälle: 8. Okt.: Reicher, Ernst August, verw. Privatmann hier, 86 Jahre alt; 12. Okt.: Schlotterbeck, Friederike, Barbara, geb. Kaulshenberger, Seilermeisters, Ehefrau, hier, 75 Jahre alt; 16.: Sattler, Karl Heinrich, verheirateter Gerbermeister, hier, 82 Jahre alt.  
Auswärtige im Kreis Krankenhaus Verstorben: 5. Okt.: Lutz, Georg, led. Ausläufer von Wart, 16 Jahre alt; 14.: Weller, Johannes, verw. Landwirt von Egenhausen, 67 Jahre alt; 18.: Kalmbach, Friedrich Jakob, verw. Landwirt von Garweiler, 71 Jahre alt.  
In der Versorgungsanstalt Waldes Verstorben: 12. Okt.: Knöringer, Sebastian, led. kaufmännischer Angestellter in Frankfurt am Main, 52 Jahre alt.

#### Das Wetter

Im ganzen weiterhin unbeständig.  
Druck und Verlag des „Gesellschaftlers“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold, Hauptstraße 12 und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann G. K. Nagold.  
D. N. X. 37: 2692  
Im Zeit in Preisliste Nr. 6 gültig.  
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

#### Ämtliche Bekanntmachung

#### Entwässerung auf Markung Ueberberg

Der Bürgermeister der Gemeinde Ueberberg hat mit Zustimmung der Gemeinderäte die Errichtung einer Wassergenossenschaft zu einer Entwässerung in den Gewänden „Ed. Banholz, Falden, Gänstall, Hauswiesen, Totenacker, Linder, Verdenacker, Kälbeswiesen, Unterer Weiler und Wiese“ der Markung Ueberberg beantragt. Der vom Kulturbauamt Reutlingen entworfene Plan ist vom Technischen Landesamt in Ludwigsburg zur Abtätigung zugelassen worden, nachdem das Unternehmen auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Bodenkultur nützlich und der Plan im ganzen als zweckmäßig und ausführbar erkannt worden ist.

Nach Art. 88 des W.G. wird

Tagfahrt zur Abstimmung über den Antrag, zur Beratung der Satzung und Wahl des Genossenschaftsvorstandes auf Donnerstag, den 23. Dezember 1937, vormittags 10 Uhr auf das Rathaus in Ueberberg anberaumt.

Zur Vereinfachung und Vereinfachung des Verfahrens werden die Beratung der Satzung und die Wahl des Genossenschaftsvorstandes mit der Abstimmungsverhandlung verbunden.

Zu dieser Tagfahrt werden die beteiligten Grundeigentümer oder ihre Vertreter eingeladen. Wer bei der Tagfahrt weder selbst erscheint, noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, gilt als zustimmend zu dem Unternehmen und ist von der Teilnahme an der Wahl des Vorstandes ausgeschlossen. Ein Einspruch oder eine Wiedereinlegung in den vorigen Stand gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens findet nicht statt.

Etwaige Ansprüche auf Freilassung von der Teilnahme an dem Unternehmen oder auf Teilnahme daran, die aus Art. 84 oder 85 Abs. 1 des Wassergesetzes abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschlußfrist von 2 Wochen — vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet — beim Bürgermeister oder bei mir anzubringen.

Der Plan des Unternehmens samt den dazu gehörenden Unterlagen ist von heute an bis zur Tagfahrt zu jedermanns Einsicht auf dem Rathaus in Ueberberg aufgelegt.

Nagold, den 22. November 1937.

Der Landrat: Dr. Lauffer.

#### Ein Urteil

Das mir empfohlene Hustenmittel Husta-Glycin war von ganz außerordentlicher Wirkung. Ich bin direkt begeistert davon, denn ich verlor dadurch meine Bronchitis, wogegen ich schon alles mögliche versucht hatte. Auch bei meinem 5-jährigen Töchterchen hat es bei hartnäckigem Halschmerz durch Gurgeln ebenso hervorragend gewirkt. Husta-Glycin wird nie in meiner Hausapotheke fehlen. Bestenfalls von Saffgen, Berlin W. D., Admiral von Schötenstraße 18 — Tausende ähnliche Urteile bezeugen vor! Husta-Glycin hilft immer! Erhältlich in Flaschen zu RM 1,00 und 1,05, Sparflasche 2,25. Drogerie W. Letzche, Bahnhofstraße 9 und 9a

## Der Ricker

Länderspiel - Nummer  
Deutschland - Schweden

bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

**Fordern Sie ausdrücklich**  
**MAGGI'S Fleischbrühe**  
Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung!  
3 Würfel 10 Pf.

Statt Karten!  
Rohrdorf Kreis Nagold  
**Hochzeits-Einladung**  
Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag, den 25. November 1937**  
im Gasthaus z. „Adler“ in Rohrdorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen  
1682  
**Hans Bäuerle, Schreinermeister**  
Sohn des Karl Bäuerle, Schreinermeister  
**Johanna Saur**  
Tochter des Adam Saur, Fabrikarbeiter  
Kirchliche Trauung um 12 Uhr

Statt Karten!  
Schönbrunn - Wart  
**Hochzeits-Einladung**  
Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Donnerstag, den 25. November 1937**  
im Gasthaus zur „Linde“ in Schönbrunn stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen  
1687  
**Georg Ziegler, Landwirt**  
Sohn des Fritz Ziegler, Landwirt, Schönbrunn  
**Helene Holzäpfel**  
Tochter des Bernhard Holzäpfel, Landwirt, Wart  
Kirchliche Trauung am 12 Uhr in Schönbrunn

Ein willkommenes, praktisches und nicht alltägliches Geschenk ist eine  
**Briefkassette** oder  
**Briefblock**  
mit Namensdruck  
**Besuchs- und Glückwunschkarten**  
Bitte rechtzeitig bestellen bei  
**G. W. Zaiser - Nagold**

**20.15 Uhr, Löwensaal**  
**Leica-Lichtbilder-Vortrag** des Freiherrn v. Pechmann.  
Aufn. teilw. in natürl. Farben — hochinteressant.  
Grosse Bilderschau. — Eintritt frei!  
**FOTO Schwarzmaier**  
einziger Leica-Händler am Platze

Wildberg  
**Otto Wörner, Dentist**  
staatlich geprüft  
von der Reise zurück

Mutti, Deine Augen fallen zu!  
Ich bin nicht müde, Kinder, nur die Augen...  
**Trainers Augenwasser**  
ist das Stärkungsmittel, welches auch der Mutti hilft.  
Alleinverkauf: 146  
Stadt-Drogerie und Fotohaus  
**H. Neumeister, Nagold**  
Calwerstr. 3 Telefon 288

**Henko**  
Wird mit Henko eingeweicht, geht das Waschen doppelt leicht!

**Alte Maschinen**  
nehmen wir in Tausch  
**Singer Nähmaschinen-A.-G.**  
Pforzheim, Leopoldplatz.  
Kundendienst durch Vertr.:  
Gottl. Bühler, Altensteig, Marktplatz  
Kinderl. 1. Bern. Gesterle, Nagold,  
Halle-Bacherstr. 8

Der lustige Stuttgarter  
**Bilderkalender**  
für 40 J. stets vorrätig in der  
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Nagold  
**Pferchverkauf**  
am Mittwoch, 24. November  
dS. 18., vormittags 8 Uhr an  
der Stadtpflege. Zum Verkauf  
kommt der Pferd der Talbe  
gans, vom Vollmaringeborg  
Nächte auf dem Berg. Pferd  
Eisberg wird nicht mehr verkauft.  
106  
Stadtpfleg.

Nach Botnang wird für fort  
jüngeres, fleißiges  
**Mädchen**  
für Haus und Garten gesucht.  
Nähere Auskunft  
1700  
Marktstr. 231

Schöner, großer  
**Laden**  
mit Wohnung  
auf 1. Jan. 1938 zu vermieten  
Näheres Herrenbergertstraße 2,  
Nagold.

Jetzt kommen die langen  
Abende, an denen Sie sich  
mit dem Einkleben Ihrer  
FOTOS vom Sommer be-  
schäftigen.  
Geschmackvolle

**Fotoalben**  
in grösster Auswahl zu allen  
Preisen, sowie Transparenz-  
Fotoecken 1.100 u. 500 Pack-  
finden Sie bei  
**G. W. Zaiser, Nagold**

35 Wochen trüchtige  
**Ralbin**  
zu verkaufen  
Karl Keck, Ebersbach



# Kein Platz mehr für dekadente Jünglinge

Gauleiter Reichsstattthalter Murr und Dr. Scheel sprachen zur Studentenschaft

Stuttgart, 20. November. Noch vor einem Jahr sah es überaus in der deutschen Studentenschaft. Heberoll war Uneinigkeit, Mißtrauen, Verwerflichkeit des Willens an der Tagesordnung und alle bekämpften sich gegenseitig, ob es nun die Herren oder Studenten waren. In dieser Hinsicht erhielt Dr. Scheel vom Stellvertreter des Führers die Aufgabe, die Einigung innerhalb der Deutschen Studentenschaft durchzuführen. Im vergangenen Jahr wurde das Ziel erreicht: Studentenschaft und Alle Herren stehen heute geschlossen in einer Front, bereit, die ihnen zuzumenden großen politischen Aufgaben innerhalb des nationalsozialistischen Aufbauwerkes zu erfüllen. In einer Großkundgebung in der Lieberhalle mit Gauleiter Reichsstattthalter Murr und Reichsstudentenführer Dr. Scheel fand die Bedeutung des studentischen Bekanntheitensfeierlichen Kundes.

Mit dem Fahnenmarsch und dem gemeinsamen Lied „Nun laßt die Fahnen fliegen“ nahm die Kundgebung ihren Beginn. Nach weiteren musikalischen und dionysischen Darbietungen richtete zunächst der scheidende Gaustudentenführer Murr ein Bild seiner Amtsführung, in dem er einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der deutschen Studentenschaft während seiner Amtszeit gab. Sein Dank galt in erster Linie Gauleiter Reichsstattthalter Murr. Vor allem aber würdigte er das Einigungswerk des Reichsstudentenführers Dr. Scheel.



Reichsstudentenführer Dr. Scheel führt nunmehr seit einem Jahr die deutsche Studentenschaft. Bild: Holtmann

**Gauleiter Reichsstattthalter Murr** betrat hierauf das Rednerpult, um zunächst dem scheidenden Gaustudentenführer für die von ihm geleistete Arbeit Dank und Anerkennung auszusprechen. Indem er auf die nunmehr vollzogene Einigung zwischen dem NSDAP und dem Allherrenbund der Deutschen Studenten zu sprechen kam, verließ er seiner und der Partei Freunde Kundes, daß die Meinungsverschiedenheiten nunmehr unter der Führung des Reichsstudentenführers Dr. Scheel beigelegt worden sind. Der Gauleiter schilderte sodann die Dinge, wie sie auf dem gesamten studentischen Gebiet vor dem Amtsantritt des Reichsstudentenführers lagen. Mit Nachdruck wies er darauf hin, daß es der Partei nicht darum zu tun gewesen sei, die studentische Tradition früherer Jahrhunderte zu zerbrechen, sondern auf der Neuordnung deshalb beharren habe, weil sie einfach notwendig war. Der Wille zur Einheit im deutschen Volk ist unalt. Aber der Wille allein, so rief der Gauleiter aus, tut es nicht, entscheidend allein ist die Tat. Nicht ist heilig und wichtiger für das deutsche Volk, als diese, seine Einheit. Nur mit einem vereinigten Volk kann die Welt anfangen, was sie will. Wir müssen eifersüchtig über dieser Einheit wachen, die der Traum der besten Deutschen seit Jahrhunderten war. Wer wäre besser dazu geeignet, als die studentische Jugend! Wer, wie sie, bereits die Führung in der Zukunft inne haben wird, der muß wissen, daß das wichtigste Gut unseres Volkes sein einheitliches politisches Wesen ist. Die deutsche Einheit steht und besteht, je kann und niemand mehr zerbrechen.

Aufward wandte sich der Gauleiter an den neu einrückenden Gaustudentenführer Bähler, den er seines vollsten Vertrauens versicherte. Wir wollen es, so betonte er, immer wieder in die Herzen und die Hirne einbrennen, daß das, was wir heute in Deutschland besitzen, erkämpft worden ist durch den Einsatz der Kämpfer der Bewegung und ihrer vielen Blutopfer. Für das Talent und die Erhaltung unseres Volkes zu sorgen, so schloß Gauleiter Reichsstattthalter Murr, ist die erhabenste Pflicht jedes deutschen Mannes und jeder deutschen Frau, und wir müssen stets bereit sein, dafür alles, und sei es auch das Leben, einzusetzen.

Gaustudentenführer Bähler dankte dem Gauleiter für seine verpflichtenden Worte. Der Gauleiter habe allezeit für seine Studenten ein offenes Ohr und reiches Verständnis gehabt und er hoffe, daß das Band zwischen den württembergischen Studenten und ihrem Gauleiter ein immer engeres werde. Der Redner versicherte dem Reichsstudentenführer Dr. Scheel, daß er gleichzeitig die Glückwünsche des gesamten Deutschen Studentenbundes zu seinem 30. Geburtstag überbrachte, seines vollsten Vertrauens. Dem hierauf erstatteten Arbeitsbericht ist zu entnehmen, daß an den württembergischen Hoch- und Fachschulen bereits 42 Kameradschaften stehen, Gemeinschaften, die auf Leben und Tod miteinander verschworen und im Brautabend geeinigt sind. 24 geeignete ehemalige Korporationshäuser wurden in unserem Gau zu Heimstätten unserer deutschen Studenten und mit Benutzung ist festzustellen, daß das württembergische Allherrentum den Ruf des Reichsstudentenführers vernommen hat. Aus 71 früheren württembergischen Korporationen wurden 30 neue Allherrentschaften und weitere sind im Entstehen.

Mit Stolz meldete der Gaustudentenführer sodann Gauleiter und Reichsstattthalter Murr, daß der Gau Württemberg auf studentischem Gebiet die Führung im Reich übernommen hat und zahlenmäßig an der Spitze aller deutschen Gause marschiert.

### Reichsstudentenführer Dr. Scheel

Neben der Ansprache des Gauleiters fand die große, richtungweisende Rede des Reichsstudentenführers, H-Standartenführers Dr. Scheel, im Mittelpunkt der Kundgebung. Der Reichsstudentenführer erinnerte eingangs seiner Darlegungen daran, daß er nunmehr gerade vor einem Jahr von dem Stellvertreter des Führers den Auftrag erhalten hat, die Einigung innerhalb der Deutschen Studentenschaft durchzuführen. Er schilderte die damalige zerfallene Lage an den deutschen Hochschulen.

Wenn es in dieser Lage überhaupt noch einen Ausweg geben konnte, so war es das Wagnis, alle aufbaufähigen Kräfte zusammenzuführen. Der Versuch wurde gewagt, weil man nicht glauben konnte, daß das deutsche Studententum und Allherrentum dazu verurteilt werden sollte, ein unheilvolles Ende zu finden. Das Wagnis ist glücklich. Ein neues Lebensgefühl durchdringt wieder das Studenten- und Allherrentum. Alle und junge Studenten haben sich in unseren Kameradschaften und Allherrentschaften wiedergefunden.

Hierauf zeigte der Reichsstudentenführer die Selbstverantwortung, Selbstziehung und Selbstverwaltung des neuen deutschen Studententums auf, dessen Grundlage die Kameradschaft und das Kameradschaftsleben, dessen höchste Aufgabe aber die Erhaltung der blutsgebundenen Art des deutschen Volkes sei. Für dekadente Jünglinge und Trübsalbringer gebe es in Zukunft keinen Platz mehr an Deutschlands Hochschulen, eben so wenig wie für Freistudenten. Der Reichsstudentenführer erinnerte zum Schluß nochmals an die große Bedeutung des studentischen Einigungswerkes und betonte mit Nachdruck, daß Kameradschaft und Allherrentum heute unentbehrlich und für alle Zeiten zusammen gehören, und zwar auf der Grundlage eines gegenseitigen, unbedingten Vertrauens.

# Nicht der Geldbeutel des Vaters entscheidet

Ein Jahr Reichsstudentenführung — Vorstudienmeister an der Stuttgarter TH.

Dieser Tage ist es gerade ein Jahr her, da versammelte der wenige Tage zuvor vom Stellvertreter des Führers und vom Reichserziehungsminister zum „Reichsstudentenführer“ ernannte H-Standartenführer Dr. G. A. Scheel auf Schloss Solitude alle deutschen Studentenschaftsgruppenführer und Führer der örtlichen Studentenschaft, um ihnen zu Beginn seiner Amtstätigkeit die innere Ausrichtung und die Parole für die neue Arbeit zu geben.

Wesentlich ist inzwischen durch die Arbeit von Dr. Scheel erreicht worden. Die Schaffung der Personalunion zwischen Studententum und Studentenschaft, die Einziehung von Kameradschaften des NSD-Studentenbundes, die Auffstellung einer neuen Ehren- und Zweikampfordnung, die jeden deutschen Studenten zur unbedingten Benutzung verpflichtet, die grundsätzliche Ausrichtung des Reichsbekämpfungskampfs der deutschen Studenten, die Arbeit der Fachschaften, die Erhebung der Reichsstudentenführung zum Hauptamt der Partei.

Eines der wichtigsten Probleme war die Lösung der mit der Korporationsfrage eng zusammenhängenden Akademikerfrage. So hat es Dr. Scheel gleich zu Beginn seiner Tätigkeit als eine der vornehmsten Aufgaben betrachtet, die Allen Herren, die nach Auflösung der Korporationen unläufig beiseite stehen mußten, wieder in das gesamte studentische Leben einzugliedern und ihnen eine wichtige Aufgabe im Neuaufbau zuweisen. In seiner großen Mündener Rede hat er ihnen mit der Anerkennung des idealen Strebens des deutschen Studententums der Ver-

gangenheit und des hohen Wertes seiner Erziehungsarbeiten die Hand geboten und wir können heute mit Freude feststellen, daß die Alten Herren ihre Pflicht an der Gemeinschaft erkannten und seinem Rufe folgten.

Eine Frage, die an die Frage des Hochschulstudiums überhaupt rührt, wurde mit der Sozialarbeit in Angriff genommen. Das Versprechen, daß jedem Deutschen, unabhängig von dem Geldbeutel seines Vaters die Möglichkeit gegeben werden soll, die Hochschule zu besuchen und später in den höchsten Stellen im Staat zu bekleiden, ist, in den Anfängen wenigstens, Wirklichkeit geworden. Schon jetzt sind an den Universitäten Heidelberg und Königsberg und an der Technischen Hochschule München Vorstudienmeister eingerichtet worden, in denen begabte aber minder bemittelte Söhne ohne Abitur auf das Studium vorbereitet werden. Im kommenden Semester soll ein solches Vorstudienmeister auch an der Technischen Hochschule in Stuttgart eingerichtet werden. Damit sind aber die Probleme, vor die der deutsche Student heute gestellt ist und denen die neue Reichsstudentenführung Ausrichtung und Zielsetzung gibt, noch nicht erschöpft. Eine Fülle weiterer Aufgaben drängen zur Lösung. Aber dieser neue idealistische Zug, der durch die ganze akademische Jugend geht, konnte keine bessere Anerkennung finden als in den Worten des Stellvertreters des Führers, daß sich der NSD-Studentenbund unter Führung Dr. Scheels vom Sorgenkind der Partei zum gefundenen Spröß der Bewegung entwickelt hat.



Neue Männer führen Italiens Kolonialpolitik

Zugleich mit dem Wechsel im Amte des Vizekönigs von Äthiopien, das der Herzog von Aosta (links) als Nachfolger Marschall Graziani übernimmt, wurde eine wichtige Veränderung im italienischen Kabinett bekanntgegeben: Der Duce selbst leitet von nun an das Ministerium für Italienisch-Äthiopia, nachdem die demissionären Ministeriessa Lessona durch königliches Dekret abgenommen wurde. In seinem Unterstaatssekretär in diesem Ministerium hat Mussolini den früheren Generalstabschef der faschistischen Militärs, den Adgeordneten Teruzzi (rechts), ernannt. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Neue Männer führen Italiens Kolonialpolitik

Zugleich mit dem Wechsel im Amte des Vizekönigs von Äthiopien, das der Herzog von Aosta (links) als Nachfolger Marschall Graziani übernimmt, wurde eine wichtige Veränderung im italienischen Kabinett bekanntgegeben: Der Duce selbst leitet von nun an das Ministerium für Italienisch-Äthiopia, nachdem die demissionären Ministeriessa Lessona durch königliches Dekret abgenommen wurde. In seinem Unterstaatssekretär in diesem Ministerium hat Mussolini den früheren Generalstabschef der faschistischen Militärs, den Adgeordneten Teruzzi (rechts), ernannt. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Trauerfeier für die großherzogliche Familie in Darmstadt. Unter Anteilnahme der Partei, des Staates und der Wehrmacht sowie zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten des In- und Auslandes wurden in Darmstadt die Toten der großherzoglichen Familie, die bei dem Flugzeugunglück bei Ostende ums Leben gekommen waren, vom Bahnhof zum neuen Mausoleum in Darmstadt übergeführt. — Man sieht auf unserem Bild den Trauerzug in den Straßen Darmstadts. (Scherl-Bilderdienst-M.)

# Die Welt in wenigen Zeilen

## Grub in 340 Meter Tiefe

Die sechs verschütteten Bergleute verloren Eigenbericht der NS-Presse

rg. Hindenburg, 21. November. Der verweirte Kampf der Rettungsmannschaften auf der „Königin-Luise-Grube“ gegen den Tod der sechs verschütteten Bergleute war vergebens. Es besteht nach dem Stande der Bergungsarbeiten keine Hoffnung mehr, die Verunglückten noch lebend aufzufinden. Das außerordentlich gefährliche Vordringen im Suchstollen mußte eingestellt werden, da man an der Stelle, in 340

Metern Tiefe, an der die Bergleute vermutet wurden, niemand gefunden hat. Die Bergungsmannschaften sind aus dem Pfeiler zurückgezogen worden, um weitere Menschenopfer zu vermeiden. Zur Zeit sind Aufbaumassnahmen damit beschäftigt, die Trümmer wegzuräumen, unter denen man die Toten vermutet. Gefährliche Stempel und Gesteinsmassen bilden hier ein unübersehbares Gewirr.

Die Rettungsmannschaften haben geradezu Uebermenschliches geleistet. Mehr als einmal drohten abruflende Gesteinsmassen die Männer zu erschlagen, die unerträgliche Hitze, schlechte Luft und die furchterliche Anstrengung stellten an den Opfermut größte Anstrengungen. Besonders tragisch ist es, daß einer der Verunglückten erst vor wenigen Monaten geheiratet hatte. Der jüngste von den unter den Gesteinsmassen begrabenen Bergleuten ist ein erst 20jähriger Fördermann, dessen Vater auf der gleichen Grube arbeitet. Der Älteste von ihnen, ein 51 Jahre alter Bauer, hinterläßt eine große Familie.

## Noch kein Fernseh-Volksempfänger

Eigenbericht der NS-Presse

Ju. Frankfurt a. M., 21. November. Im Rahmen der Gaukulturwoche Hessen-Nassau fand ein „Tag des Rundfunks“ statt. Der Präsident der Reichsrundfunkkommission, Kriegler, gab aus diesem Anlaß den Hauptstellenleitern Rundfunk der NSDAP, die Richtlinien für die kommende Arbeit. Die Vorbereitungsmaßnahmen für Rundfunkgeräte der letzten Monate waren volkswirtschaftlich notwendig und rundfunkpolitisch unerlässlich. Nun aber muß die Öffentlichkeit darüber aufgeklärt werden, daß der augenblickliche Preisstand der Rundfunkgeräte gehalten wird und daß die Preise in der nächsten Zeit nicht weiter absinken. In diesem Zusammenhang wandte sich der Redner gegen jene Meinung, daß schon im kommenden Jahre ein fernseh-Volksempfänger auf den Markt käme. Mit der Herstellung und dem Absatz der Fernsehempfänger befände sich ein neues technisches Gerät erst im Anfangsstadium seiner Entwicklung. Im übrigen hinge die Preisgestaltung der Fernsehgeräte von ihrem Absatzvolumen ab, das solange noch beschränkt sei, als der Fernseh Rundfunk nur den vierten Teil der Bevölkerung Deutschlands erfasse. Erst wenn das ganze deutsche Volk am Fernseh-Rundfunk teilnehmen könne, werde man die Möglichkeit eines fernseh-Volksempfängers in Erwägung ziehen können.

## Nazis gegen Kaufguthändler

Neuhof, 21. November. Die Beamten des Bundesbüros zur Unterdrückung gewerkschaftlichen Kaufguthandels unternahmen nachts gleichzeitig im Chinensiedler Neuhof, Chikagos, San Franziscos und anderen Städten große Razzien. Als Erlöse des Resttreibens wird die Sprengung von drei großen Kaufguthändlerstellen mitgeteilt, die das ganze Land umspannten; darunter war ein chinesisches. Der Jahresablauf dieser Kartelle betrug 500 000 bis 750 000 Dollar. Zahlreiche Personen wurden verhaftet, darunter 17 Importeure und Großhändler.

## Laizuganhänger kreist Omnibus

München, 21. November. An einem mit Ziegensteinen besetzten Bakkrastzug brach am Samstag während der Fahrt die Verbindung zwischen Zugwagen und Anhänger ab. Dadurch folgte der Anhänger nicht mehr der Spur des Vorderwagens, sondern fiel

teillich in die linke Fahrbahn, unglücklicherweise kam im gleichen Augenblick ein Omnibus entgegen. Der schwere Anhänger erfasste ihn und riss die linke Seite vollkommen auf. Dadurch wurden elf Passagiere zum Teil erheblich verletzt. Wie festgestellt wurde, war die Anhängeranordnung schon vor dem Unfall höchst mangelhaft. Auch die Bremsen des Anhängers wirkten unzureichend. Dem Fahrer des Lastwagens wurde der Führerschein abgenommen und der Lastwagen aus dem Verkehr gezogen.

**Verbrecher im Straßenverkehr**

Ein Strafgericht als Wohnung

Münchberg, 21. November. Vor dem Schöffengericht hat ein Verbrecher im Straßenverkehr seine gerechte Sühne gefunden durch ein Verfahren, das anschaulich zeigt, wie heute durch erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Polizei und Justiz schnellste Bestrafung ähnlicher Verbrechen im Straßenverkehr gewährleistet wird. Am 21. August überfuhr der Kraftwagenfahrer Walter Neumann einen 15jährigen Radfahrer und verletzte ihn tödlich. Ohne sich um den auf der Straße hilflos verblutenden jungen Menschen zu kümmern, setzte Neumann die Fahrt in beschleunigtem Tempo fort und konnte zunächst entkommen. Der Täter stand vorerst unter Alkoholeinfluss, doch er bei seiner Flucht einen Baum vollständig umlegte und einen zweiten anfuhr. Der Verbrecher ließ sofort in einer Autowerkstätte seinen Kraftwagen zerlegen, um etwa vorhandene Spuren des Unfalls zu beseitigen. In vorbildlicher Zusammenarbeit der Polizeidienststellen konnte Neumann jedoch drei Stunden nach dem Verbrechen ermittelt und zusammen mit seinem Beifahrer festgenommen werden. Die entnommenen Blutproben beweisen, daß sowohl Neumann als auch sein Begleiter vor dem Unfall außerordentlich stark unter Alkoholeinfluss standen. Das Schöffengericht verurteilte den Kraftwagenfahrer Neumann wegen fahrlässiger Tötung und Führersfucht in zwei Fällen zu fünf Jahren und drei Monaten Gefängnis. Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

Dieser Fall Neumann soll allen jenen unbeherrschbaren Verkehrsteilnehmern zur Warnung dienen, die glauben, sich in unverantwortlicher Weise über die Gesetze der Verkehrsgemeinschaft hinwegsetzen zu können. Die Behörden des Staates werden in jedem ähnlichen Fall mit der gleichen Schärfe durchgreifen.

**Reichsleiter Walter Buch zehn Jahre Oberster Parteichef**

München, 21. November. Am 22. November 1927 übertrug der Führer Major a. D. Walter Buch den Vorsitz des Untersuchungs- und Schlichtungsausschusses bei der Reichsleitung der NSDAP. Seit 1922 ist Buch Mitkämpfer des Führers, als SA-Führer, als Journalist, als Redner und Abgeordneter hat er der Partei gedient - sein großes Werk aber ist der Aufbau der Parteiorganisation, die er fernhielt von sturem Parteigewalt und die er erfüllt hat mit der Strenge und Klarheit nationalsozialistischer Haltung.

**Abderrahman in der Schulküche**

Ein lustiger Vorfall in Schlesien  
Eigenbericht der NS-Pressa

rg. Grünberg, 21. November. Der nicht alltägliche Fall, daß ein Storch als treuer Begleiter von Schulkindern sich sogar im Klassenzimmer niedergelassen hat, belustigt zur Zeit die schlesische Gemeinde Waldau. Die Kinder hatten kürzlich einen Spaziergang gemacht, als über ihnen plötzlich, trotz der großen Kälte, ein Storch kreiste. Er kam auf sie zu und wich nicht mehr von ihrer Seite, von Dach zu Dach springend. Zuletzt ließ er sich auf einem niedrigen Scheunendach nieder und konnte hier von dem Lehrer gestreichelt werden. Er folgte der Klasse sogar bis an die Schulküche und ehe man sich verlor, war er unter der Kinderchar mitten in der Schulküche und ließ sich bestaunen und tätscheln. Auch das gereichte Futter verschlang Freund Abderrahman mit größtem Vergnügen.

**Neues Schwingenflugzeug erfunden**

Eigenbericht der NS-Pressa

rg. Breslau, 21. November. Zwei hiesige Handwerker sind gegenwärtig damit beschäftigt, ein neues Schwingenflugzeug zu bauen. Es wird eine Flügelspannweite von acht Meter und eine Länge von sechs Meter haben und etwa 55 Kilogramm wiegen. Rumpf und Schwanz sind bereits im Gerippe fertig, ebenso eine Tragfläche. Im Frühjahr soll der erste Start erfolgen. Die beiden Erfinder hoffen, mit ihrem neuen Schwingenflugzeug dann allein mit Muskelkraft und ohne Kustriebswinde Zielflüge ausführen zu können. Patente sind bereits angemeldet worden.

**Wilde Jagd auf Autodiebe**

Eigenbericht der NS-Pressa

rd. Berlin, 21. November. Eine ausgedehnte Kneiptour wurde zwei jugendlichen Autodieben zum Verhängnis. Als die Burschen in einem gestohlenen Auto mit einem parkenden Kraftwagen zusammenstoßen waren, konnten sie nach einer wilden Verfolgungsjagd festgenommen und der



Deutsche Filmkünstler in Paris

In Paris wurde unter dem großen Beifall des französischen Allpublikums eine Reihe deutscher Filme erlaufen. Eine größere Anzahl deutscher Filmkünstler wurde aus diesem Anlaß in der französischen Hauptstadt. Unter Bild zeigt (von rechts) den Präsidenten der Reichsfilmkammer Professor Dr. Vehniß, Vera Lorenz, Heinz Rühmann und Heli Finkenzeller anlässlich einer feierlichen Veranstaltung zu Ehren der deutschen Gäste. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Die höchste Wetterwarte Europas auf dem Jungfrauoch

Auf dem 3772 Meter hohen Jungfrauoch wurde in diesen Tagen das neue meteorologische Observatorium in Betrieb genommen, das zwar nur etwa 110 Meter höher als die alte Wetterwarte bei der Endstation der Jungfrau-Bergbahn ist, jedoch wegen seiner freien Lage einen vollständigen Rundblick bietet. Die neue Wetterstation ist mit der alten durch einen kurzen Stollen und einen senkrechten Aufzug verbunden. (Atlantic-M.)

Polizei übergeben werden. Sie hatten in der letzten Zeit sechs Kraftwagen in verschiedenen Stadtteilen Berlins gestohlen. In 21 weiteren Fällen wurde die Ausführung ihrer Diebstahlsabsichten nur dadurch verhindert, daß es ihnen nicht gelang, die von den Besitzern verschlossenen Autos aufzubrechen. Gepäck und Bekleidungsstücke aus den Autos wurden von den beiden Burschen meistens sofort in Geld umgewandelt. Zusammen mit mehreren Bekannten unternahmen sie dann ausgedehnte Bummelfahrten durch Nachtlokale.

**Geraubte Kunstschätze für Moskau**

Bezeichnende spanische Jubiläumsgeschenke  
Eigenbericht der NS-Pressa

Im San Sebastian, 21. November. Die spanischen Volschewisten lassen sich nicht lumpen und machen ihrem Auftraggeber Moskau anlässlich der Jwanajahrestfeier der Sowjetunion ein „Jubiläumsgeschenk“ in Form bedeutender spanischer Kunstwerke. Daß es sich dabei um geraubte Schätze in Schlössern und Kirchen handelt, die nun auf diesem einfachen Weg in den nächsten Tagen für Moskaus Museen verfrachtet werden, macht den Banditen natürlich keinen Kummer. - Andere berühmte Meisterwerke, die kurz vor Franco's Einmarsch in Santander und Asturias nach Le Havre geschickt wurden, liegen dort in einem feuchten Expeditionsraum, in dem es von Ratten wimmelt. Einige nationalspanische Banken, deren Effekten und Gelbmehllbestände ebenfalls in Le Havre lagern, haben gegen den Raub Einspruch erhoben. Wenn das Gericht in Le Havre jedoch noch lange mit der Verhandlung zögert, könnte es möglich sein, daß die Werke eines Velasquez, Greco, Goya usw. verfaulen und von Ratten verfressen werden.

Nach Moskauer Vorbild soll nun auch in Katalonien eine „Säuberungsaktion“ beginnen, wobei alle anarcho-syndikalistisch eingestellten Funktionäre entlassen werden. Gegen den früheren spanischen Botschafter in Paris, Krauistain, und den früheren Unterstaatssekretär im Reichsministerium, Barabarr, die nun engsten Freunde des Reichs sind, wurde eine Verhaftung wegen Betrugs erhoben.

**Eisenbahnunglück in Andalusien**

49 Tote und 100 Verletzte

San Sebastian, 21. November. Auf dem Bahnhof Alania fuhr ein Eisenbahnzug mit Kriegsgesangenen, die in das Gefangenenlager Andalusien übergeführt werden sollten, mit einem Güterzug zusammen. 49 Personen wurden getötet, über 100 verwundet. Die Verletzten wurden in ein Hospital in Sevilla eingeliefert.

**Waffen schmuggel nach Valencia blüht**

Wieder ein englischer Dampfer ausgebracht

London, 21. November. Einer Reitermeldung aus Malta zufolge hat der britische Kreuzer „Galathea“ in spanischen Gewässern den britischen Dampfer „Euphorbia“ (3380 Tonnen) angehalten und in Begleitung des britischen Zerstörers „Hastin“ nach Gibraltar gebracht. Dem Dampfer wurde vorgeworfen, gegen das Verbot, das englischen Schiffen den Transport von Munition nach Spanien untersagt, verstoßen zu haben.

**Dreimal hintereinander Zwillinge**

Einem in Bad Mibling (Oberbayern) beschäftigten Mutter wurden zum dritten Male Zwillinge geboren. Die vor sechs Jahren gegründete Familie besteht nunmehr aus zwei Söhnen und vier Mädeln.

**Herzschlag am Sarg der Mutter**

In Neukloster bei Stade war dieser Tage eine alte Frau gestorben. Als ihre drei Söhne, die aus Hamburg an das Sterbelager der Mutter geeilt waren, den Sarg mit Blumen schmückten, sank der zweitälteste Sohn plötzlich vom Herzschlag getroffen, tot neben dem Sarg der Mutter nieder.

**Drei jüdische Gaststätten geschlossen**

Bei einer polizeilichen Kontrolle der Gaststätten wurden in Breslau in dreizehn Fällen Geldstrafen verhängt. Drei jüdische Inhaber mußten ihre Lokale schließen. Grund der Maßnahme war eine geradezu ungläubliche Mißachtung jeglicher Hygiene.

**Maul- und Klauenseuche in Holland**

Die in Holland grassierende Maul- und Klauenseuche greift immer weiter um sich. Innerhalb von drei Wochen hat die Sterblichkeit des Rindviehs eine Zunahme um nicht weniger als 150 v. H. erfahren. Die Abdeckerien mußten bisher 6225 an dieser Seuche eingegangene Rinder beseitigen.

**113 Typhusfälle in Grodno**

Die Typhus-Epidemie in dem durch seinen Maschafen bekannten belarussischen Ort Grodno greift immer weiter um sich. Bis jetzt wurden 113 Erkrankungen festgestellt; sechs von ihnen sind tödlich verlaufen. Unter den Erkrankten befindet sich auch Lord Rochester. Das englische Gesundheitsministerium hat verdrückte Maßnahmen gegen diese Epidemie angeordnet.

**Fabrikbrand in Frankreich**

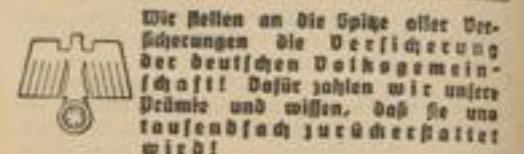
In der Nähe von Vologne (sur Meuse) brannte am Samstagmorgen eine Fabrik für Feingutwaren nieder. Drei große Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Der Sachschaden geht in die Millionen.

**Schneesturm verursacht Eisenbahnunglück**

In der Nähe von Buxfeld (NBA.) ereignete bei einem Schneesturm in einer Kurve mehrere Personen- und Gepäckwagen; dabei wurde eine Person getötet und 47 (meist Frauen und Kinder) verletzt.

**Neuer Ausbruch des Kratons**

Nach Meldungen aus Bantoen sind neue Ausbrüche des Kratons zu verzeichnen. Die Eruptionen erreichten eine Höhe von 500 Meter.



Wir stellen an die Spitze aller Versicherungen die Reichsversicherungsanstalt für Deutsche Volksgemeinschaft. Dafür zahlen wir unsere Prämie und wählen, daß sie uns tausendfach zurückerstattet wird!

(Der Führer über das Winterhilfswerk)

**Verordnung zur Verdunkelungsübung**

Stuttgart, 21. November. Anlässlich der bevorstehenden großen Verdunkelungsübung erläßt der Innenminister jetzt eine Verordnung, der folgendes zu entnehmen ist: Die Verdunkelung wird in den Nächten vom 1. auf 2. und 2. auf 3. Dezember jeweils vom Einbruch der Dunkelheit bis zur Morgendämmerung in den nachstehenden Kreisen durchgeführt: Kalen, Badnang, Bisingheim, Blaubeuren, Böblingen, Brackenheim, Ehlingen, Geislingen-St. Amund, Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, Dertternberg, Kirchheim, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Münsingen, Neckarulum, Nürtingen, Neulingen, Rottenburg, Schorndorf, Stadtkreis und Amtsoberamt Stuttgart, Tübingen, Ulm, Urach, Waiblingen, Waiblingen und Weßheim. Unter Aufrechterhaltung des üblichen Dienstbetriebs, des Verkehrs und des Wirtschaftslebens haben an der Verdunkelungsübung alle öffentlichen und privaten Dienststellen, sämtliche industriellen und gewerblichen Betriebe und die gesamte Bevölkerung teilzunehmen.

Für die Durchführung der Verdunkelungsmaßnahmen sind in den öffentlichen und privaten Dienststellen die Dienststellenleiter, in den industriellen und gewerblichen Betrieben die Betriebsführer und der Betriebsluftschutz in den sonstigen öffentlichen und privaten Gebäuden neben den nach § 2 des Luftschutzbereichs luftschutzbefähigten Personen die Luftschutzhauwart und im Fahrzeugverkehr die Fahrzeughalter und Fahrzeugführer verantwortlich. Den Anordnungen der Verdunkelungsübung sind die Anordnungen der Verdunkelungsmaßnahmen vertrauten Polizeibeamten und ihrer Hilfskräfte (Angehörige der SA, H. des RER, und RSB.) ist Folge zu leisten.

**65 000 Schüler in Schullandheimen**

Stuttgart, 21. November. Im vergangenen Jahr sind im Reich 8300 Schullandheime sowohl von höheren Schulen als auch von Volks- und Berufsschulen mit ihren Lehrern in Schullandheimen und Jugendherbergen gewiesen. Etwa 214 000 Kinder sind auf diese Weise im Klassenverband aufs Land gebracht worden. Der NS-Lehrerbund betreut zur Zeit 340 Schullandheime, die teils den Schulgemeinden, teils dem Staat und den Städten, teils Verbänden gehören. Seit 1933 wurden 89 Schullandheime neu gegründet. Im Gau Württemberg-Hohenzollern allein bestehen 10 Schullandheime. Diese haben zusammen mit anderen geeigneten Betrieben im vergangenen Jahre insgesamt 67 Schulen mit 167 Schullandheimen und etwa 65 000 Schülern zum Landheimaufenthalt aufgenommen.

**Sachverständigen-Zugung in Stuttgart**

Stuttgart, 21. November. Die Neugestaltung des Deutschen Rechtswesens und der Deutschen Rechtspflege hat auch auf dem Gebiete des Sachverständigenwesens bedeutende Wandlungen gebracht. Der Sachverständige ist in aller Form zu einem Rechtswahrer erhoben worden. Diese Tatsache kommt in der Ergänzung der „Reichsrichterschaft für das Sachverständigenwesen in der Deutschen Rechtsfront“ zum Ausdruck. Am Samstag fand in Stuttgart eine öffentliche Arbeitstagung der Amtsträger aus den neun süddeutschen Gauen Baden, Bayerische Pfalz, Franken, Südbayern, Main-Franken, Württemberg, Oberbayern, Saarpfalz und Schwaben sowie des Gaues Bergaues Württemberg statt. Nach einer Begrüßung durch den Sachverständigen Dipl.-Ing. A. H. K. K. gab Reichsrichterschaftsleiter S. W. M. eine Entwicklungsgeschichte des Sachverständigenwesens und vor allem einen Bericht über die Arbeit der Deutschen Rechtsfront auf diesem für die Rechtsfindung so wichtigen Gebiet.

Nach dieser Rede vollzog der Reichsrichterschaftsleiter die Eröffnung der Tagung.



**Wahlkreiter die Verpflichtung der neu zu gewählten „K. K.“ Sachverständigen aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern. Der Wahlkreis bildete ein Vortrag des Geschäftsführers der Fachgruppe „Technische Sachverständige“ Dr. Max Mehl über die Gesamtsachverständigenarbeit der Berufsstände mit der Deutschen Rechtskammer auf dem Gebiet des Sachverständigenwesens. Zu Beginn der Tagung hatte der Erste Staatsanwalt Moser von Filsch auch vom Standpunkt der Richter und Staatsanwälte die Arbeit der Sachverständigen bearbeitet.**

**Wahlkreiter die Verpflichtung der neu zu gewählten „K. K.“ Sachverständigen aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern.**

**Wahlkreiter die Verpflichtung der neu zu gewählten „K. K.“ Sachverständigen aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern.**

**Schwindel um „Goldbarren“**

**Schwindel um „Goldbarren“**

**Schwäbische Chronik**

**Schwäbische Chronik**

**Kleinhandelsbörsen für Wild und Geflügel**

**Kleinhandelsbörsen für Wild und Geflügel**

**Kreis Herrenberg, ein mit Tafelobst hoch beladener Volkswagen in den Strochengruben und verlor die ganze Ladung. Das Auto wurde stark beschädigt und die Reife wurden zum größten Teil nicht mehr als Tafelobst verkauft werden können.**

**In Bach, Kr. Waldsee, holte sich ein Hund fünfzehn Golen im Durchschnittsgewicht von je etwa 6 Pfund aus dem Stall und würgte sie ab. Zehn Golen wurden mit zerbrochenem Genick auf einer Wiese gefunden.**

**Ein Einwohner aus Rittenweiler, Kreis Riedlingen, hatte vor zwei Jahren seinen Zaunring verloren. Jetzt wurde ihm der Ring von einer Hündin zurückgebracht, die ihn beim Ausstreuen der Gölle im Bach gefunden hatte.**

**Am Freitagnachmittag wurde auf der Straße nach Cönnighausen eine Frau aus Oidenheim von einem ausländischen Personenauto angefahren. Es wurden ihr dabei mehrere Rippen eingedrückt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.**

**Auf dem Güterbahnhof von Eisingen a. S. wurde der 25 Jahre alte Rangierer Hermann Wörst aus Bollingen von einem Güterwagen erfasst. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er den Folgen des Unfalls erlag.**

**Ein Hundebesitzer aus Chäinagen, Kreis Wiblingen, nahm seinen Hund mit auf Feld. Wo dieser in einem unbesetzten Augenblick in einen Schafstall eintraf. Ein Schaf wurde verletzt und acht weitere so schwer verletzt, daß sie eingeschachtet werden mußten. Der Hundebesitzer wird nun für den erheblichen Schaden aufkommen müssen.**

**Bürgermeister Kauscher von Seeburg bei Aach ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Der Kreis Aach verliert in ihm den ältesten amtierenden Bürgermeister. Drei Tage vor seinem Tod erlag seine Lebensgefährtin einem Gehirnanfall.**

**Der 66 Jahre alte Otto Bachmeyer von Langheim im Kreis Göttingen fiel vor acht Tagen in eine Grube, wo er sich an der linken Hand verletzte. Da er erst einige Tage später ins Bett kam, konnte dieser den aufstrebenden Hundstarrkopf nicht mehr bannen und Bachmeyer starb.**

**Die Kleinhandelsbörsen für Wild und Geflügel hat einen Betrag von 5000 RM für den neuen Sitzungssaal und das Trauzimmer des Rathauses geklärt.**

**Kleinhandelsbörsen für Wild und Geflügel**

**Kleinhandelsbörsen für Wild und Geflügel**

**alte 2.60 RM je St., b) Hennen 2 RM je St. Die Preise verstehen sich, soweit nichts anderes angegeben ist, für je 1 Kilogramm.**

**Leipziger Messe dient Vierjahresplan**

**Ergebnis der Herbstmesse 1937**

**Der vom Verband der Deutschen Wirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Leipziger Messenamt verfaßte Bericht über das Ergebnis der Leipziger Herbstmesse 1937 wird nunmehr der Öffentlichkeit übergeben. Die Umsätze des Verbores hat ergeben, daß der Gesamtumsatz aller Aussteller sich auf 118 Millionen Reichsmark beziffert. Dieser Betrag liegt um rund 20 Millionen RM höher als im Herbst 1936. Die Befestigung der Herbstmesse war ausgezeichnet. Auch der Besuch war besser als in den Vorjahren. Die Zahl der Aussteller betrug 5531. Die durch sie ausgeführten Ausfuhrgeschäfte der Aussteller werden auf 25 Millionen RM beziffert. Die Leipziger Herbstmesse 1937 fiel in eine Zeit der Bemühungen der Wirtschaft, Möglichkeiten für eine Produktionssteigerung zu schaffen. Das beste Geschäft konnte in Erzeugnissen aus bereits erprobten Reueffekten und in besonders geschmackvoll ausgeführten Waren aus Glas, Porzellan, Steinzeug usw. erzielt werden. Die Herbstmesse hat unter Beweis gestellt, wie sehr die fortwährende Verwendung neuer Werkstoffe das Gesamtangebot der Verbrauchsgüterindustrie in verhältnismäßig kurzer Zeit veränderten kann. Die Leipziger Herbstmesse 1937 hat damit in hervorragendem Maße dem Vierjahresplan gedient. Als einheitliches Merkmal der Herbstmesse ist festzustellen, daß die Industrie ihre Verpflichtung zur neuen deutschen Wirtschaft bekennt hat. Es sind aus allen Bereichen Erzeugnisse angeboten worden, die den Willen erkennen lassen, der gegenwärtigen Rohstofflage Rechnung zu tragen.**

**Deutschlands Schweinebestand**

**Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes ergab die Schweinezählung vom 3. September 1937 einen Gesamtbestand von 25,51 Millionen Stück. Er liegt um 500.000, d. h. 1,9 v. H. unter dem Stand vom September 1936. Die Bestände an Schlachtschweinen und Ferkeln weisen aus, um den Fleischbedarf in den nächsten Monaten zu decken. Mit der Anwendung Nr. 94 vom 18. November gibt die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers für die Preisbildung eine Kennzeichnung der Preise für Schlachtschweine bekannt, die am 3. Januar 1938 in Kraft tritt. Danach werden die Preise für Schlachtschweine wieder auf den Stand vom Dezember 1936 gebracht. Durch die Neueinstellung der Schweinepreise werden die geltenden Kleinhandelsbörsenpreise für Schweinefleisch nicht berührt. Diese konnten unverändert bleiben, weil die neuen Erzeugerpreise dem Preisstand vor der Einführung der geltenden Kleinhandelsbörsenpreise entsprechen. Außer der Erhöhung der Preise für Schlachtschweine werden zur Verankerung der Schweinepreise und zur Erleichterung der Versorgung mit Schweinefleisch in verstärktem Umfange Lieferungsverträge über eine Million Schweine für das Jahr 1938 abgeschlossen.**

**Nadelrundholz aus Staatswaldungen. Die Nadelrundholzverkäufe waren auch im Oktober noch nicht sehr umfangreich. Der Markt war auf Grund der fast völlig ausverkauften Bestände trotz hoher Nachfrage ziemlich eng. Als Nadelrundholz wurden aus den württembergischen Staatswaldungen an Fichten und Tannen 2008 Festmeter Wertholz als Langholz der Klassen 4 bis 6 zu einem Preise von 22,80 bis 29,05 RM, und als Abfälle der Klassen 2 b bis 6 zum Preis von 22,01 bis 29,87 RM, verkauft; an anderem Holz wurden 10.817 Festmeter als Langholz der Klassen 1 bis 6 an einem Preise von 13,64 bis 25,90**

**RM, und als Abfälle der Klasse 1 a bis 6 zu einem Preise von 13,76 bis 27,95 RM, verkauft. An Klefern und Eichen wurden 275 Festmeter Wertholz als Langholz der Klassen 2 a bis 5 zum Preise von 18,96 bis 33,35 RM, und als Abfälle der Klassen 2 b bis 3 b zum Preise von 25,66 bis 30,28 RM, verkauft, weiter 369 Festmeter anderes Holz als Langholz der Klassen 1 a bis 3 a zum Preise von 10,20 bis 25,90 RM, und als Abfälle der Klasse 2 a bis 4 a zum Preise von 16,94 bis 32,48 RM.**

**Was es nicht alles gibt!**

**„Ich bin Die Geschichte des Rennsports Tendu!“** Kennt zahlreiche Fälle von Turfschwindel und heute noch ereignen sich immer wieder solche Schwindelereien. Ein junger Pariser machte hierbei gemeinsame Sache mit seiner Freundin, die beim Haupttelegraphenamt angestellt war. Ihre Beihilfe bestand darin, daß sie Telegramme, die zwischen Rennstallbesitzern, Trainern und Jockeys geschickt wurden, kopierte und sie auf amtliche Formulare schrieb, die an den bekannten Jockey René Tendu adressiert wurden, aber in die Hand des Betrügers kamen. Der ging mit den Telegrammen auf den Rennplatz und verkaufte als Tendu seine Tipps, die fast immer richtig waren. Und darum fand er sich auch gut dabei, besonders weil er drei Jahre lang unbeschadet blieb. Dann hatte es aber doch geklappt. Wieder war der junge Mann an einen Rennplatzbesitzer in Genèven herangefahren und hatte ihm mit den Worten: „Ich bin René Tendu, der Jockey“, seine Tipps angeboten, als der Fremde ihm entgegnete: „Ach nein, bisher habe ich geglaubt, daß ich selber!“ und ihn rasch festnehmen ließ. Darauf der ganze Schwindel ans Licht kam und der junge Mann mit seiner leichtsinnigen Freundin ins Gefängnis abwanderte.

**Der goldene Hund Die Schlichter im Schlacht-**

**Der goldene Hund Die Schlichter im Schlacht-**

**Toni Brennhuber singt**  
 Roman von H. v. Sazenhofen.  
 Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.  
 (Radbruch verboten.)

„Ausgeschlafen, Antonio? No, dann können Sie gleich hier unterbrechen. Sie sind für die nächste Saison an die Staatsoper verpflichtet. Um acht Uhr war der Intendant selber bei mir. Noch nie dagewesen! Er wollte drei Jahre... aber das gibt es nicht, wir müssen reisen! Bei den Gastspielen verdient man mehr. Wo, hier ist der Wild!“

Toni bestet einen mißtraulichen Blick auf Nudermann und läßt ein wenig, Nudermann taucht die Feder ein.

„Ich unterschreib' net gern!“

Da bekommt Nudermann einen roten Kopf. „Keine Anfehlungen, mein Vetter!“ Aber er läßt auch dazu. „Sagen Sie doch, Antonio, wo wären wir jetzt, wenn ich Sie damals nicht untergekrigt hätte?“

„Sie haben ja recht“, sagt Toni leidend und nimmt die Feder aus seiner Hand.

Am Abend erscheint Rio bei ihm. Sie stellt ein dünnes, gelbes Herrenarmband aus ihrem Fälschen.

„Das habe ich dir gekauft zum Andenken an deinen ersten Erfolg. Gib her, ich lege es dir an.“

Etumm und jögernd hält er seinen Arm hin. „Aber ich bin doch keine Dame... Wie kann ich als Mann...“

Sie läßt hell auf. „Herren von Geltschmad tragen so etwas. Ist es dir nicht?“ Ihr kleiner, rotgemalter Mund zittert nervös. „Wenn es dir die Arden gegeben hätte, hätte es dich vielleicht mehr gefreut.“

„Nein“, sagt er.

Aber sie bleibt gerast. „Wo hast du denn die ganzen Blumen hin und die Lorbeerkränze?“

„Die sind alle in der... Badewanne. Deft kann ich auch nicht mehr haben.“

Das klingt so unglücklich und da läßt sie ein wenig.

„Sag' der Bedienerin, sie soll sie zu mir in die Wohnung bringen.“ Und dann läuft sie auf den Schreibtisch zu und wirft die Briefe durcheinander, reißt einige auf, liest sie, läßt spöttisch nach dann alle zusammen in ihren aufgebaltlenen Rock, geht zum Ofen und wirft sie eines nach dem anderen in die Flammen.

„Schau, wie das schön ist! Schau, das Ella mit dem kleinen Rand... eine Krone ist darauf... od, wie das sich krümmt, als wäre es lebendig... Lustig geht?“

„Was machst du denn?“ will er ungeduldig wehren. „Ich habe sie ja noch gar nicht gelesen!“

Sie wirft die letzten auf die Glut. „Brauchst du auch nicht! Du hast mich! Bin ich dir nicht genug?“

Sie wirft sich auf einen Stuhl. „Du hast mich ganz durch-einandergebracht. Ich weiß nicht, ich kenne mich selber nicht mehr! Früher war ich immer lustig, bevor du gekommen bist, jetzt bin ich es nicht mehr. Sie sagen alle, ich hätte mich verändert.“

Sie springt auf. „Mit die werde ich noch verrückt!“ Und sie schüttelt triumphhaft seine Schultern. „Hast du denn gar kein Temperament... oder hast du eine andere?“

Unwillig schreit er sie von sich. „Geh... laß den Unfimt! Was willst du überhaupt von mir? Ich bin halt, wie ich bin. Schau lieber, ob das Teewasser kocht.“

Sofort ist sie empört. „Mach dir das doch selber oder tu die Bedienerin! Ich bin dein Gast...“

Wenn ich es der Pepi gesagt hätte, denkt er, während er rubig zum Teetisch geht, sie würde still alles getan haben, so still und selbstverständlich, wie Pepi...

Affanta ist müde und abgepaant von dem Debit ihres Schütlings aus Wien zurückgekehrt.

Die Kathrin empfängt sie mit prüfendem und vorwurfs-vollem Blick.

„Es hat Sie doch recht angestrengt, das Ganze. Sie sehen sehr blaß aus, gnädiges Fräulein. Sie hätten vielleicht überhaupt nicht fahren sollen, es ist so viel Schwermut bei so einem Wiedersehen! Na, und wie hat er denn gelungen?“

„Derrlich, ganz so, wie man das erwarten durfte.“

Dos ist alles, was die gute Kathrin zunächst über diese Reise zu hören bekommt.

Aber als Affanta später zu Abend gegessen und Kathrin alles für die Nacht hergerichtet hat, wird sie von dieser ein wenig zurückgehalten, das Bedürfnis, sich der treuen Seele mitzuteilen, veranlaßt sie dazu.

Du hast recht, Kathrin, ich hätte lieber nicht binfahren sollen; denn das Leben draußen liegt mir heute so fern, daß ich es nicht mehr ertragen kann. Ich bin schon zu stark in meine Einsamkeit verfallen. Aber wenn ich einen Wunsch aussprechen dürfte, so möchte ich ihn einmal hier haben, auf einige Tage nur, und dann; er paßt auch nicht zu den Frauen dort. Nein... er paßt nicht zu ihnen.“

Die Kathrin nickt. Sie weiß nicht recht, was sie darauf erwidern soll.

Toni Brennhubers Ruhm, der durch die Presse in alle Welt gegangen ist, hat auch seine Wellen in sein Heimatdorf geschlagen. Beim Keiler beugen sie alle die Köpfe über eine illustrierte Zeitung. Einer hält lebend einen Finger auf ein Bild.

„Des is er, der Toni!“

„Wo?“

„Da... liebt es denn net?“

„Geh, des is ja net der Toni. Des is doch a Herr.“

„No ja, er is ja a Herr worden. Vies!“

Er nimmt das Blatt an sich. „Toni Brennhuber, der neue Stern am Opernhimmel...“

„An was für an Himmel?“

„So laß mi doch auslesen... is für die nächste Saison an die Staatsoper verpflichtet.“

„Ab sol' Schau's den Toni an! Und da is gleich kein Photographie in die Zeitung kommen!“

„Geh, gib noch mal her! Laß ihn anschauen, den Toni!“

So wird der Toni zum Tagesgespräch in Eberndorf.

„Hast schon g'hört? Hast ihn schon g'leben?“

„Abgenommen ham's ihn für die Zeitung, da is er drinn.“ Die Brennhuberin geht herum wie ein aufgepludertes Huhn.

Wo sie geht und steht, zieht sie eine Zeitung aus der Rocktasche.

„Da steht alles g'schrieben von ihm... und da is er abgebild... und da ham's sein g'schrieben, daß i die Mutter bin. Christian und Franziska Brennhuber...“

„Auch die Pepi hat's beim Krämer erfahren, als sie ein Paket Neugewürz holen ging. Der Krämer hat ihr gleich die Zeitung hingehalten, die noch auf dem Ladentisch lag.“

„Hast schon g'leben? Da is er ja, dein Toni. Gleich sein Bild haben's bracht.“

Die Pepi hat das Blatt in zitternden Händen gehalten, dann hat sich ihr alles vor den Augen gedreht, und ganz bleich im Gesicht ist sie auf einen Stuhl gefallen.

„Der Schachpepi is schlecht worden!“ ruft der Krämer durchs Haus. „Echnell, bringt Glas Wasser!“ und hebt die Zeitung vom Boden auf.

„I hab' ja net n'fassen können“, entschuldigt er sich vor seiner Frau, die eilig mit dem Wasser herbeikommt. „I hab' denkt, des freut sie.“

„Was hast ihr des gleich sagen brauchen, du Pepi! Trint schnell a Schlüderl, Pepi. Und du steh net da wie a angenagelter Türk, Florian! Bring a Rummel!“

„So, Pepi, kannst wieder aufleben? I fähr dich in die Studien. Ruht net traurig sein, tuft es dem Herrgott überlassen, der richt schon noch, wie's für euch zwei geht.“

In dem folgenden Sonntag ist dann der Ringelbauer Lois in der Mühl' erschienen. Die Pepi will eben mit einem Rübchen Weizen die Hühner füttern.

Sie steht noch im Fluß. Da fällt ein langer Schatten, und im Türschwanz steht der Lois. Ein großer Schreden springt die Pepi an, daß sie sich an die Mauer lehnen muß und der Weizen aus dem Schief gehaltenen Rübchen auf die Wänter des Flures rinnt.

(Fortsetzung folgt.)

